

In Zusammenarbeit mit

Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer  
Christian Jensen Kolleg, Breklum  
Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg West/Südholstein  
Evangelisches Bildungswerk Plön-Segeberg  
Evangelische Akademie im Alstertal, Hamburg  
Evangelisches Regionalzentrum Westküste  
Frauenwerk der Nordkirche  
GemeindeAkademie Blankenese  
Hauptkirche St. Katharinen, Hamburg  
Hauptkirche St. Michaelis, Hamburg  
Hauptkirche St. Petri, Hamburg  
Haus am Schüberg, Ammersbek  
Jerusalem-Akademie, Hamburg  
Junge Akademie für Zukunftsfragen, Hamburg  
Kirchengemeinde Blankenese  
Kirchengemeinde Eidelstedt  
Kirchengemeinde St. Marien, Lübeck  
Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst  
Kirchenkreis Altholstein  
Kirchenkreis Hamburg-Ost  
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg  
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt  
Ökumenisches Forum HafenCity, Hamburg  
Offene Kirche St. Nikolai, Kiel  
Oikocredit Förderkreis Norddeutschland  
Viva con Agua de Sankt Pauli e.V., Hamburg  
Vereinigung des Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg  
umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg



Hier  
stehe ich und  
kann  
*auch* anders

Impressum:

Evangelische Akademie der Nordkirche  
Büro Hamburg  
Königstraße 52  
22767 Hamburg  
Telefon: 040/30620-1452  
E-Mail: hamburg@akademie.nordkirche.de  
www.akademie.nordkirche.de



Evangelische  
Akademiewoche

27. Oktober bis 3. November 2013

- »1. Alles könnte anders sein.
- 2. Es hängt ausschließlich von Ihnen ab, ob sich etwas ändert.
- 3. Nehmen Sie sich deshalb ernst.
- 4. Hören Sie auf, einverstanden zu sein.«

Harald Welzer, Sozialpsychologe

# Einladung

Afghanistan-Einsatz, Bankenrettung, Stuttgart 21 – all das ist von den jeweils regierenden Politikern schon einmal als »alternativlos« bezeichnet worden. Die Gesellschaft für deutsche Sprache kürte den Begriff daraufhin 2010 zum »Unwort des Jahres«. Recht hatte sie, ist doch »alternativlos« das politische Totschlagargument schlechthin und erstickt im Keim jeden gesellschaftlichen Diskurs, jedes Ringen um den richtigen Weg. Und doch sollten zumal Protestanten ein wenig Vorsicht walten lassen. 1521, auf dem Reichstag zu Worms, soll Martin Luther mit seinem legendären Ausspruch »Hier stehe ich und kann nicht anders« seine Weigerung begründet haben, seine reformatorische Lehre öffentlich zu widerrufen. Die Worte sind zum Inbegriff des protestantischen Bekenntnisses geworden: zum Sinnbild für den aufrechten Gang, für den erst Luther und später viele, die ihm im evangelisch gewordenen Glauben nachfolgten, einen hohen Preis zahlten. Bei Luther damals in Worms ging es um nicht weniger als um Leben und Tod.

Und doch schwingt in diesem – historisch gar nicht eindeutig belegten - Satz bereits das Wort »alternativlos« mit. Allerdings handelte es sich im Falle Luthers um eine andere Alternativlosigkeit als die der Bankenrettungen. Denn Luther protestierte mit seinem Bekenntnis gegen die damals vorherrschende Lehrmeinung. Er wendete sich als

Einzelner gegen den religionskulturellen Mainstream. Vor diesem Hintergrund mag es erlaubt sein, die Luther zugeschriebene Äußerung zu variieren, das Anderskönnen in Zeiten der Beschwörung von gesellschaftspolitischen Sachzwängen zu betonen und damit auf die größeren oder kleineren Handlungsspielräume hinzuweisen, die wir alle haben, auf die Möglichkeit, aus dem Immer-weiter-so auszusteigen und es eben anders zu machen, als es alle machen. Es geht uns also bei der diesjährigen Akademiewoche um die konkreten Alternativen, die jeder und jede Gesellschaft haben: Beim Wirtschaftssystem, im Umgang mit Reichtum, Ressourcen oder Lebensmitteln, aber auch in der Toleranz gegenüber anderen Lebensformen und Religionen. Damit nimmt die Akademiewoche rund um den Reformationstag noch einmal das Schwerpunktthema der vergangenen Monate in der Lutherdekade auf, die dem Thema Toleranz gewidmet waren. Gleichzeitig läutet sie für die Nordkirche das Schwerpunktthema des kommenden Jahres ein: »Reformation und Politik«. Schon gleich zu Beginn – die Akademiewoche lässt das ebenfalls anklingen - wird der 75. Jahrestag der Reichspogromnacht von November 1938 die evangelische Kirche an ihr eigenes Versagen erinnern. Auch dieses war mitnichten »alternativlos«.

Dr. Jörg Herrmann,  
Direktor der Evangelischen Akademie der Nordkirche

Sonntag, 27. Oktober 2013, 11.00 Uhr

# Auftaktgottesdienst

zur Akademiewoche mit

**Pastorin Antje Heider-Rottwilm,**

Ökumenisches Forum HafenCity, Hamburg  
und

**Pastor Dr. Jörg Herrmann,**

Evangelische Akademie der Nordkirche, Hamburg

Hauptkirche St. Katharinen

Katharinenkirchhof 1

20457 Hamburg

Telefon: 040/30374730

Samstag, 26. Oktober 2013 /

Sonntag 27. Oktober 2013 (Workshop)

Mittwoch 30. Oktober 2013, 19.00 - 21.00 Uhr (Vortrag)

# Anderes Leben? Anders leben!

Aus einer Denkwerkstatt zu alternativen Lebensweisen

Wochenendworkshop (höchstens 12 Teilnehmer/-innen,  
nur mit Anmeldung) sowie Vortrag mit

**Paul Steffen**, Junge Akademie für Zukunftsfragen und

**Pastor Thomas Warnke**, Kirchengemeinde Blankenese

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Blankenese

Mühlenberger Weg 64a

22587 Hamburg

Telefon: 040/8662500

Wir suchen nach Entwürfen für ein anderes Leben. »Will ich wirklich Karriere, Familie, Eigenheim?«, fragt ein Abiturient. Welche Lebenskonzepte werden uns vorgegeben? Welche können wir denen entgegen setzen? Dabei geht es nicht nur um weniger Internet und gesundes Essen, sondern um Gemeinschaft, Glaube, Solidarität und um Umsetzungsmöglichkeiten in den Alltag.

Wir laden Jugendliche zu einer Kreativwerkstatt »anders leben« ein. Es folgt eine Abendveranstaltung, in der Ideen und Lebensentwürfe aus vergangenen Zeiten vorgestellt und diskutiert werden. Wer die Seelenebene der Selbstentwicklung inspirieren will, muss die Spielräume des Handelns weit denken.

Eine Veranstaltung der Kirchengemeinde Blankenese und der Jungen Akademie für Zukunftsfragen

Eintritt frei

Montag, 28. Oktober 2013, 19.00 Uhr

# Mit geliehenem Geld aus der Armut

Wie Kredite Westafrika voranbringen können

Vortrag und Diskussion mit **Mariam Dao Gabala**,  
Regionalbeauftragte von Oikocredit für Westafrika

Speicherstadtmuseum  
Am Sandtorkai 36  
20457 Hamburg  
[www.speicherstadtmuseum.de](http://www.speicherstadtmuseum.de)

Westafrika gehört zu den ärmsten Weltregionen. Dabei mangelt es den Menschen dort nicht an Ideenreichtum und Leistungsbereitschaft, aber sie benötigen dringend Kapital für Selbsthilfe und Entwicklung. Oikocredit vergibt Kredite an soziale Unternehmen und Genossenschaften in Entwicklungs- und Schwellenländern, um Entwicklung zu fördern und benachteiligte Menschen zu unterstützen. Mariam Dao Gabala, Regionalbeauftragte der Organisation für Westafrika, berichtet aus erster Hand von den Herausforderungen und Erfolgen beim Einsatz für arme Menschen. Was können Kredite in Ländern mit schwachen staatlichen Strukturen bewirken? Wie können sie der benachteiligten Bevölkerung auf dem Land helfen?

Kontakt:  
Christa Prüßner, Geschäftsführerin Oikocredit  
Förderkreis Norddeutschland e.V  
Telefon: 040/30620-1460  
E-Mail: [cpruessner@oikocredit.de](mailto:cpruessner@oikocredit.de)

Eintritt frei



Foto: Jan Zwart

# Spannendes Zusammenspiel

Reformation und unternehmerisches Handeln

Vortrag und Diskussion mit

**Bischöfin a.D. Dr. Margot Käßmann**, Botschafterin der  
Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)  
für das Reformationsjubiläum 2017

Hauptkirche St. Michaelis  
Englische Planke 1a  
20459 Hamburg

Es gibt nicht »die Wirtschaft«, »die Unternehmer« und »die Banker«. Und doch bestehen komplexe Strukturen, in denen der/die Einzelne gefragt ist, verantwortlich zu handeln und zu entscheiden. Die Theologin und EKD-Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017 Margot Käßmann wird in ihrem Vortrag die Fragen unternehmerischen Handelns mit den Grundaussagen der Reformation verknüpfen. Welche Orientierung bietet die Lehre Luthers für Manager heute? Welche kritischen Fragen stellt sie, welche Alternativen zeigt sie auf?

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer (AEU) in Kooperation mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), der Hauptkirche St. Michaelis und der Vereinigung des Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg

Kontakt:  
KDA Hamburg  
Renate Fallbrueg  
Telefon: 040/30620-1361  
E-Mail: [Renate.Fallbrueg@kda.nordkirche.de](mailto:Renate.Fallbrueg@kda.nordkirche.de)

Eintritt frei



Foto: Monika Lawrenz

Margot Käßmann



Foto: Agentur Charis

Lilo Wanders



Foto: Kulturbüro der EKD

Dr. Petra Bahr



Foto: Olaf Bathke

Andreas Breitner

# Toleranz und Kirche

Wie passt das zusammen?

Streitgespräch zwischen

**Dr. Petra Bahr**, Kulturbeauftragte der  
Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD),  
**Andreas Breitner**, schleswig-holsteinischer Innenminister (SPD),  
**Lilo Wanders**, Kulturschaffende/r

St. Nikolai  
Alter Markt  
24103 Kiel

Toleranz war nicht das Thema der Reformatoren. Über ihre Grenzen wird innerhalb der evangelischen Kirche bis heute immer wieder heftig gestritten. Welchen Beitrag können Protestanten also zum Gelingen einer toleranten und pluralen Gesellschaft leisten? Ist die Kirche nur ein Hindernis aus vergangenen Zeiten, das quer zu einer offenen Gesellschaft steht, oder lässt sich Toleranz letztlich ohne religiöse Wurzeln und Institutionen gar nicht verwirklichen?

Kontakt:  
Offene Kirche St. Nikolai zu Kiel  
Telefon: 0431/2402-606/607  
[www.altholstein.de](http://www.altholstein.de)

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem  
Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Altholstein

Eintritt frei



Foto: dpa/picture-alliance

Dienstag, 29. Oktober 2013, 18.30 - 20.30 Uhr

# Fleisch – eine Frage der Haltung

Tiere als Nahrungsmittel in der Diskussion

Vortrag und Diskussion mit

**Christine Chemnitz**, Referentin EcoFair der Heinrich Böll Stiftung,  
Berlin (verantwortlich für den »Fleischatlas«),

**Pastorin Antje Heider-Rottwilm**,

Ökumenisches Forum HafenCity, Hamburg,

**Karin Heuer**, Geschäftsführerin von

»umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg«,

Dipl.Ing.agr **Ulrich Ketelhodt**,

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA), Kiel

Ökumenisches Forum HafenCity

Raum Sibiu

Shanghaiallee 12

20457 Hamburg

Mit einer Produktionsmenge von 15 Millionen Tonnen zählt Deutschland zu den größten Fleischproduzenten Europas. Wie groß das gesellschaftliche Bedürfnis nach intensiven Diskussionen über die Fleischproduktion und seine Folgen ist, spiegeln die Reaktionen auf den von der Heinrich-Böll-Stiftung veröffentlichten »Fleischatlas« wider. Seit seinem Erscheinen zu Jahresanfang wurde bereits die dritte Auflage gedruckt. Der Wunsch nach »guter Fleischerzeugung« eint Verbraucher, Landwirtschaft, Handel und Umweltverbände. Wie sie aussehen könnte, darüber sind die Vorstellungen sehr kontrovers. Die aktuellen, globalen Daten des Fleischatlas dienen als Ausgangspunkt der Diskussion.

Eine Veranstaltung des KDA in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Ökumenischem Forum HafenCity, gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Eintritt frei

Dienstag, 29. Oktober 2013, 19.00 Uhr

# Der »Homo oeconomicus« kann auch anders

Über den Zusammenhang von Wirtschaft und Identität

Vortrag von **Dr. Friederike Habermann**, Volkswirtin und Historikerin

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst  
Bei der Matthäuskirche 6  
22301 Hamburg

Der Mensch ist von Natur aus egoistisch und sich selbst ein immerwährender Konkurrent – so lautet das Hauptargument gegen eine bessere Welt. Dabei zeigen schon kurze Experimente, dass sich Menschen oft anders – und keineswegs so streng rational und vorhersagbar – verhalten, wie das die traditionelle Volkswirtschaftslehre jahrzehntelang gelehrt hat. Dennoch ist deren Vorstellung vom Homo oeconomicus zum bestimmenden Leitbild geworden. Was würde passieren, wenn wir davon Abschied nähmen? Was würde das für das gesellschaftliche Zusammenleben bedeuten? Friederike Habermann studierte Ökonomie, Geschichte und Politikwissenschaft. Seit drei Jahrzehnten ist sie in sozialen Bewegungen aktiv, unter anderem auf ausgedehnten Forschungsreisen durch Lateinamerika. 2009 erschien von ihr das Buch »Halbinseln gegen den Strom. Anders leben und wirtschaften im Alltag«.

Kontakt:  
Frauenwerk der Nordkirche  
Waltraud Waidelich  
Telefon: 0431/55779100

Eine Veranstaltung des Frauenwerks in Kooperation mit der Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst

Eintritt frei

Dienstag, 30. Oktober 2013, 19.30 Uhr

# Alles gut und schön

Machen Glaube und Kunst Menschen besser?

Performance und Podiumsdiskussion mit  
**Frank Engelbrecht**, Pastor von St. Katharinen,  
**Arne Lösekann**, Künstler,  
**Dr. Andreas Mertin**, Publizist und Ausstellungskurator,  
**Hanno Rauterberg**, Feuilletonredakteur der Wochenzeitung »Die Zeit«

Moderation: Dr. Jörg Herrmann, Evangelische Akademie der Nordkirche

Hauptkirche St. Katharinen  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg

Müssen Künstler gute Menschen sein? Diese Frage wurde unlängst wieder diskutiert. Den Anstoß gaben unter anderem Recherchen über die Vergangenheit von Joseph Beuys. Wir nehmen die Kontroverse zum Anlass, grundsätzlich nach dem Verhältnis von Ästhetik und Ethik zu fragen und dabei auch die religiöse Dimension in den Blick zu nehmen. Stärkt die Kunst das Gute im Menschen wie schon Friedrich Schiller meinte? Ist die Musik ein Bollwerk gegen das Böse und den Teufel, wie Luther es in seinen Tischreden formulierte? Fördert der Glaube ethisches Handeln? Sind Künstler nun bessere Menschen? Was kann die Kunst heute leisten? Hilft sie uns, in Zeiten vielfältiger Sachzwänge Spielräume für ethisches Handeln zu entdecken? Und wie ist ihr Verhältnis zur Religion? Ist die Kunst Partnerin, Konkurrentin, Gegenspielerin oder Ersatz der Religion? Sind Kunst und Religion Privatsache oder öffentliche Angelegenheit? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Podiumsgesprächs mit künstlerischen Impulsen des Installations- und Performancekünstlers Arne Lösekann.

Eine Veranstaltung der Kirchengemeinde St. Katharinen in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie der Nordkirche

Eintritt frei



Mittwoch, 30. Oktober 2013, 18.30 - 21.00 Uhr

# Alternativ wirtschaften

Welche Konzepte gibt es? Was taugen sie?

Vortrag und Podiumsgespräch mit

**Prof. Dr. Adelheid Biesecker**, em. Professorin für  
Ökonomische Theorie, Universität Bremen,  
Mitglied im Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften,

**Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg**, em. Professorin für Soziologie  
und Politische Ökonomie der Entwicklungsländer  
an der Universität Kassel,

**PD Dr. Ralf Ptak**, Volkswirt des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt  
(KDA) der Nordkirche und Privatdozent an der Universität Köln

Moderation: Gudrun Nolte-Wacker, Leiterin KDA Nordkirche

Dorothee Sölle Haus  
Königstraße 54  
22767 Hamburg

Wachstumskrise, ökologische Krise, Finanz- und Schuldenkrise,  
soziale Krise, Legitimationskrise des politischen Systems: Die  
Liste der multiplen Krisen unserer gegenwärtigen Wirtschaftsweise  
reißt nicht ab. Zugleich eröffnen die negativen Folgen einer neoliberal  
dominierten Politik der zurückliegenden Dekaden aber auch neue  
intellektuelle Spielräume. Im Anschluss an eine Einführung in das  
Thema sollen bei der Veranstaltung vor allem zwei aktuelle alternative  
Wirtschaftskonzepte vorgestellt und ihr Gebrauchswert diskutiert  
werden: »Vorsorgendes Wirtschaften« und »Solidarische Ökonomie«.   
Zum Abschluss wird zu einem Imbiss mit Musik eingeladen.

Eine Veranstaltung des KDA in Zusammenarbeit mit dem  
Frauenwerk der Nordkirche

Kontakt:  
KDA Hamburg, Kerstin Albers-Joram  
Telefon: 040/30620-1352  
E-Mail: Kerstin.Albers-Joram@kda.nordkirche.de

Eintritt frei

Mittwoch, 30. Oktober 2013, 20.00 Uhr

# Was hat Nachhaltigkeit mit Kunst zu tun?

Gespräch und Abendessen mit  
Ausstellungskurator Samuel J. Fleiner über  
Spielräume für eigenverantwortliches Handeln

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Blankenese  
Mühlenberger Weg 64a  
22587 Hamburg

Nachfolgende Generationen sollen die gleichen, wenn nicht bessere  
Lebenschancen haben als wir. Was heißt das für einen verantwortungs-  
vollen Umgang mit den Ressourcen? Wie kommen wir zu einer  
politischen und wirtschaftlichen Entwicklung, die auch Gerechtigkeits-  
fragen im Blick hat, sowie Migration und Entwicklungszusammenar-  
beit? Um diese Fragen geht es, wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen.  
Aber welche Spielräume hat dabei überhaupt der Einzelne? Im  
Alltag passiert oft wenig, weil man meint, mit Lebensstiländerungen  
nichts bewirken und Entscheidungen von Politik und Wirtschaft  
nicht beeinflussen zu können.

Samuel J. Fleiner hat die Ausstellung »Arte susteMobile: Kunst trifft  
Nachhaltigkeit trifft Mobilität« kuratiert, die in Blankenese bis Ende  
Oktober zu sehen ist. Darin machen internationale Künstler den  
Begriff Nachhaltigkeit unmittelbar erfahrbar, geben mit ihren Arbeiten  
vielfältige Denkanstöße und widmen sich insbesondere der Frage,  
wie wir unsere mobile Zukunft nachhaltig gestalten können.

Kontakt:  
Evangelische GemeindeAkademie Blankenese  
Telefon: 040/866250-0  
[www.blankenese.de/artesustemobile](http://www.blankenese.de/artesustemobile)

Anmeldung erbeten

Eintritt: 5 Euro



Foto: epd

Mittwoch, 30. Oktober 2013, 19.00 – 21.30 Uhr

# Eingemauert in der Festung Europa

Welche Alternativen haben wir  
im Umgang mit Flüchtlingen?

Podiumsdiskussion mit

**Günter Burkhardt**, Geschäftsführer »Pro Asyl«,  
**Insa Gall**, »Hamburger Abendblatt«,  
**Monika Lüke**, Berliner Integrationsbeauftragte und  
Mitglied der EKD-Kammer für Migration,  
**Aydan Özoguz**, stellv. SPD-Bundesvorsitzende

Moderation: Jürgen Heilig, Evangelische Akademie der Nordkirche

Es spielen: »Strom & Wasser feat. The Refugees«

Das Ensemble von deutschen Musikern mit Kollegen aus  
Flüchtlingsunterkünften tourt seit Monaten durch Deutschland.  
Ihren Auftritten widmet sich auch der Dokumentarfilm »Can't be silent«,  
der im August in deutschen Programmkinos angelaufen ist.

Freie Akademie der Künste

Klosterwall 23

20095 Hamburg

Auf dem Mittelmeer sterben jedes Jahr hunderte Menschen auf dem  
Weg nach Europa. Wer die halsbrecherische Fahrt in seeuntüchtigen  
Booten dennoch überlebt, landet bestenfalls in teils menschen-  
unwürdigen Lagern. Das Schicksal von rund 300 Flüchtlingen aus  
Libyen, von denen ein großer Teil Obdach in einer Kirche fand, führte  
zuletzt in Hamburg zu erregten Diskussionen. Auch in Berlin sorgte ein  
Camp mitten auf einem Kreuzberger Platz für Auseinandersetzungen.  
In München traten Flüchtlinge in einen lebensbedrohlichen Hunger-  
streik. Die Städte zeigen sich landauf, landab überfordert, Rechts-  
extremisten machen Stimmung gegen die Flüchtlinge, Kommunal- und  
Landespolitiker erklären sich für unzuständig und verweisen auf den  
Bund oder Europa. Welchen Auswege gibt es?

Eintritt frei

Mittwoch, 30. Oktober 2013, 19.30 Uhr

# Hier stehe ich – kann ich auch anders?

Von der Kraft unserer Entschiedenheit

Workshop mit **Heidemarie Langer**,  
Kommunikationsberaterin, Theologin, Therapeutin, Hamburg

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Hamburg-Sasel  
Saseler Markt 8  
22393 Hamburg

Jeden Tag treffen wir unzählige Entscheidungen. Manche fallen uns leicht. Bei anderen bleiben wir stehen. Vielleicht stocken wir und merken, dass wir Zeit brauchen, gutes Abwägen, auch Rat. Was hilft uns in eine Entscheidung hinein? In dem Seminar entdecken wir im Miterleben von Geschichten und Symbolen, wie körperliche Haltungen und Bewegungen in lebendiger Weise helfen können, die Kraft unserer Entscheidungsfähigkeit und Entschiedenheit zu entdecken.

Kontakt:  
Evangelische Akademie im Alstertal  
Pastorin Gundula Döring  
Telefon: 040/38075253

Eintritt: 8 Euro

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 20.00 Uhr

# Standfest, beweglich und veränderbar sein

Ein Dialog zwischen Künstler, Marathonläufer  
und Theologe

Podiumsdiskussion mit  
**Dr. Frank Hofmann**, Philosoph, Autor,  
Chefredakteur von Runner's World,  
**Axel Richter**, Bildhauer und Gestalter der Gomorrha-Trümmer  
an der Petrikirche,  
**Christoph Störmer**, Hauptpastor St. Petri

Moderation: Evelyn Finger, Ressortleiterin »Glauben & Zweifeln«  
der Wochenzeitung »Die Zeit«

Hauptkirche St. Petri  
Bei der Petrikirche 2  
20095 Hamburg

Bei der »Operation Gomorrha« wurden im Sommer 1943 große Teile Hamburgs durch alliierte Bombenangriffe zerstört, darunter auch die St. Nikolaikirche am Hopfenmarkt der Hansestadt. Im Rahmen der diesjährigen Akademiewoche gestaltet Axel Richter übrig gebliebene Marmorstücke aus ihrem Altar sowie »Stadtteilbalken« von den Massengräbern des Ohlsdorfer Friedhofs um. Noch bis Anfang November türmen sie sich in einer Nische der Petrikirche auf – gleich neben dem Bonhoeffer-Denkmal. Der Dialog wird mit Orgelmusik zu Luthers »Ein feste Burg ist unser Gott« umrahmt.

Kontakt:  
Hauptpastor Christoph Störmer  
Telefon: 040/325740-12  
E-Mail: stoermer@sankt-petri.de

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem KunstHaus am Schüberg,  
dem Kirchenkreis Hamburg-Ost und der Evangelischen Akademie  
der Nordkirche

Eintritt frei

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 19.00 - 21.30 Uhr

# Nachhaltigkeit 2.0

Vom Reden zum Handeln!

Vortrag und Publikumsgespräch mit

**Dr. Monika Griefahn**, ehemalige Umweltministerin von Niedersachsen (SPD), heute Direktorin für Umwelt und Gesellschaft bei der Kreuzfahrt-Reederei Aida

**Matthias Schock**, Dipl.-Theologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Centre for Sustainability Management, Leuphana Universität Lüneburg und Mitglied im Inkubator Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand,

**Christian Wiebe**, Pressesprecher Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.

Moderation: Gudrun Nolte-Wacker, Leiterin des Kirchlichen Dienstes der Arbeitswelt (KDA) der Nordkirche

Ökumenisches Forum HafenCity

Shanghaiallee 12

20457 Hamburg

Warum können wir Menschen von den Ameisen lernen, wie eine perfekte Kreislaufwirtschaft aussieht? Was haben Konzertbesuche, das Sammeln von Pfandbechern und Wassertrinken mit Brunnenprojekten in Uganda zu tun? Kann nachhaltiges Handeln Spaß machen und trotzdem wirkungsvoll sein? Die frühere Umweltministerin Monika Griefahn, Christian Wiebe von Viva con Agua, einer Hamburger Initiative für Trinkwasserversorgung in Entwicklungsländern, und der Wissenschaftler Matthias Schock diskutieren neue Handlungsansätze und Konzepte für nachhaltiges Handeln. Das Improvisationstheater »Steiße Brise« zeigt provokant und charmant, was sich in unseren Köpfen alles mit nachhaltigem Handeln verbindet. Zum Abschluss wird zu einem Imbiss eingeladen.

Kontakt:

KDA Hamburg

Kerstin Albers-Joram

Telefon: 040/30620-1352

E-Mail: Kerstin.Albers-Joram@kda.nordkirche.de

Eintritt frei

Donnerstag, 31. Oktober, 17.00 – 19.00 Uhr

# Neue Wege für den Globus

Die Stiftung Weltethos präsentiert Perspektiven

Ausstellungs- und Themenwocheneröffnung durch den schleswig-holsteinischen **Ministerpräsident Torsten Albig** (SPD) und Bischofsvertreter **Gothart Magaard**

Christian-Jensen-Kolleg

Kirchenstraße 4-13

25821 Breklum

Bis Mitte Dezember zeigt das Christian Jensen Kolleg die Ausstellung »Projekt Weltethos« und veranstaltet mit zahlreichen Bildungspartnern ein reichhaltiges Programm rund um die Weltreligionen und ihren Beitrag zu Frieden und Gerechtigkeit. Der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein hat die Schirmherrschaft übernommen und eröffnet Ausstellung und Veranstaltungsreihe gemeinsam mit dem Bischofsvertreter Gothart Magaard. Musikalische Beiträge und Impulse von Vertretern verschiedener Religionen runden den Auftakt der Themenwochen ab. Der Leiter des Berliner Büros der Stiftung Weltethos, Dr. Martin Bauschke, führt in die Ausstellung ein.

Eine Veranstaltung des Christian-Jensen-Kollegs in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche und dem Evangelischen Regionalzentrum Westküste

Eintritt frei

»Ist es nicht sonderbar,  
dass die Menschen so gerne für  
die Religion fechten, und so  
ungerne nach ihren Vorschriften  
leben.« Georg Christoph Lichtenberg

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 18.00 – 20.00 Uhr

# Abgehängt

Wie kommen Langzeitarbeitslose wieder zu einem Job?

Vortrag und Podiumsdiskussion unter anderem mit  
**Dr. Sigrid Gronbach**, Referentin für Arbeitsmarktpolitik  
und Beschäftigung, Diakonie Bundesverband

pino café  
Bahnhofstraße 12  
25421 Pinneberg  
www.pino-cafe.de

Je länger Menschen erwerbslos sind, desto schwerer finden sie wieder Arbeit. Selbst in Zeiten eines Wirtschaftsbooms verharrt ihre Zahl auf hohem Niveau. Die Wohlfahrtsverbände führen dies auf eine verfehlte Arbeitsmarktpolitik zurück, die der komplexen Situation der Betroffenen nicht gerecht werde. Auch griffen die Unterstützungsmaßnahmen der Jobcenter und der Agentur für Arbeit bei diesem Personenkreis kaum. Wie kann eine Arbeitsmarktpolitik aussehen, in der langzeitarbeitslose Menschen nicht auf Dauer abgehängt werden?

Kontakt:  
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)  
Monika Neht  
Telefon: 0431/55779-424  
E-Mail: monika.neht@kda.nordkirche.de

Eine Veranstaltung des KDA in Zusammenarbeit mit dem  
Diakonischen Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein  
und der Stiftung Hamburger Arbeiter Kolonie Schäferhof

Eintritt frei

Donnerstag, 31. Oktober, 19.00 Uhr

# Zwischen Geld und Güte

Wie vertragen sich betriebswirtschaftliche Prinzipien mit kirchlichen Maßstäben?

Vortrag von **Dr. Christoph Meyns**, Pastor und Autor des Buches  
»Kirchenreform und betriebswirtschaftliches Denken«,  
anschließend Podiumsdiskussion mit dem Referenten sowie  
**Dr. Daniel Havemann**, Propst im Kirchenkreis Plön-Segeberg, und  
**Ulrike Hillmann**, Präsidentin des Landgerichts Kiel und  
Synodale der Nordkirche

Moderation des Podiums: Anke Exner,  
Leiterin des Evangelischen Bildungswerks  
Moderation des Publikums: Julia Patzke,  
Referentin für Frauenarbeit im Evangelischen Bildungswerk

Evangelisches Bildungswerk  
Falkenburger Straße 88  
23795 Bad Segeberg

Seit einigen Jahren werden auch in kirchlichen Einrichtungen unter dem Druck sinkender Einnahmen in verstärktem Maße betriebswirtschaftliche Konzepte und Methoden eingesetzt. Sie sollen die Wirtschaftlichkeit erhöhen und die Mitgliederzahlen steigen lassen. Aber was bringt eine solche, am Marketingdenken angelehnte Vorgehensweise wirklich? Lässt sich kirchliche Verwaltung und Leitung tatsächlich durch die Übernahme von Managementpraktiken verbessern? Helfen betriebswirtschaftliche Organisationsvorstellungen bei der Gestaltung kirchlicher Strukturen? Was übernehmen wir implizit damit an Denkmustern, Menschenbildern und Wirklichkeitskonstruktionen? Wie passt das zu Wesen und Auftrag der Kirche? Sollte sie nicht doch einiges anders machen, als es heutige Managementtheorien empfehlen?

Kontakt:  
Evangelisches Bildungswerk  
Telefon: 04551/993350  
E-Mail: ev.bildungswerk@kirchenkreis-ploen-segeberg.de

Eintritt frei

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 20.00 Uhr

# Christ – Jude – Muslim

Ist der Weg zu Gott egal?

Podiumsdiskussion mit

**Dr. Karl-Heinrich Melzer**, Propst des Kirchenkreises

Hamburg-West/Südholstein,

**Wolfgang Seibert**, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Pinneberg,

**Dr. Mustafa Yoldas**, Centrum Moschee Hamburg-St. Georg und

Vorsitzender der Schura Hamburg

Moderation: Pastorin Margitta Melzer

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eidelstedt

Eidelstedter Dorfstraße 25

22527 Hamburg

Gegenseitige Akzeptanz kann nur erreicht werden durch ein Wissen voneinander. Daher werden Vertreter der drei Buchreligionen Stellung nehmen zu verschiedenen Themenbereichen: Was sagt die jeweilige Schrift über den Weg zu Gott? Wie sind die Schriften auszulegen, wie zu deuten? Wie ist das Verhältnis der Religion zu Politik und öffentlicher Verantwortung? Wie sieht der Umgang mit Andersgläubigen aus?

Kontakt:

Pastorin Margitta Melzer

Telefon: 040/57259178

E-Mail: mkmelzer@aol.com

Eintritt frei

»Es ist nur eine Religion,  
aber es kann vielerlei Arten des  
Glaubens geben.« Immanuel Kant

Freitag, 1. November 2013, 19.00 Uhr

# Eigentum verpflichtet

Tragen die starken Schultern schon genug?

Podiumsdiskussion mit

**Friedrich Görtz**, Inhaber der Schuhhandelskette Görtz,

**Reiner Holznapel**, Präsident des Bundes der Steuerzahler,

**Dr. Dieter Lehmkühl**, Initiative Vermögender für eine Vermögensabgabe,

**PD Dr. Ralf Ptak**, Wirtschaftswissenschaftler,

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Moderation: Jürgen Heilig, Evangelische Akademie der Nordkirche

Ökumenisches Forum HafenCity

Shanghaiallee 12

20457 Hamburg

Die Reichen der Republik werden immer reicher. Dafür spart der Staat bei den Hartz-IV-Empfängern, kritisieren Sozialverbände. Der Chef einer Großbank verdient nicht mehr wie früher nur 20 Mal so viel wie sein schlechtestbezahlter Angestellter, sondern bis zu 300 Mal mehr. Um dessen Monatslohn zu erreichen, muss er nur noch 26 Minuten arbeiten. Angesichts solcher Zahlen bangen viele um die soziale Gerechtigkeit im Land und fordern eine stärkere Besteuerung der reichen Mitbürger. Entziehen diese sich der Verantwortung, die ihnen das Grundgesetz auferlegt, auch wenn viele für soziale oder kulturelle Zwecke spenden? Kann Mäzenatentum gar ein Ersatz für Steuern sein? Kann man es andererseits Vermögenden verdenken, wenn sie dem Staat genauso wenig geben wollen wie jeder andere auch? Ohne Steuern kann der Staat aber keine Daseinsvorsorge betreiben. Müssen wir daher nicht alle unsere Geiz-Mentalität beim Zahlen von Steuern überdenken? Braucht der Staat überhaupt mehr Einnahmen?

Eintritt frei

»Der Reichtum gleicht dem  
Seewasser. Je mehr man davon  
trinkt, desto durstiger wird man.«

Arthur Schopenhauer

Sonntag, 3. November 2013, 10.00 Uhr

# In Gottes Namen

Wie viel ist genug?

Gottesdienst mit Abendmahl  
sowie Gespräche bei Kaffee, Tee und Kuchen mit

**Pastor Oliver Stabenow** und  
**Kerstin Albers-Joram**, Referentin des Kirchlichen Dienstes  
in der Arbeitswelt (KDA)

Jerusalem-Akademie  
Schäferkampsallee 36  
20357 Hamburg

Was brauchen wir für ein gutes Leben? Was zählt wirklich? Sind menschliche Bedürfnisse unendlich oder hat der Kapitalismus die Unersättlichkeit erst angefeuert? Brauchen wir wieder ein Leben und ein Wirtschaften, das in kulturelle Normen eingebettet ist? Doch wo bleibt dann die Freiheit? In dem Gottesdienst werden Gedanken aus Robert und Edward Skidelskys Buch »How Much is Enough? Money and the Good Life« aufgenommen und mit religiösen Perspektiven verbunden. Für die Vorbereitung wäre es hilfreich, wenn sich Teilnehmer, die nicht Mitglieder der Jerusalem Gemeinde sind, telefonisch oder per E-Mail anmelden.

Kontakt:  
Jerusalem-Akademie  
Telefon: 040-32842064  
E-Mail: jerusalem-akademie@gmx.de

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem KDA der Nordkirche

Eintritt frei

Sonntag, 3. November 2013, 11.30 Uhr

# Wegbereiter des interreligiösen Dialogs

Gedenken zum 100. Geburtstag des  
Schleswiger Theologen Reinhard von Kirchbach

Vortrag und Präsentation der Gesamtausgabe seiner Werke mit  
**Pastor Dr. Hans-Christoph Goßmann**, Direktor der  
Jerusalem-Akademie Hamburg,  
**Pastor i. R. Michael Möbius**,  
**Pastor Redlef Neubert-Stegemann**, Leiter der Institutionsberatung  
der Nordkirche

Es singt: Rahel Haar

Kirchenkreisverwaltung Schleswig-Flensburg  
Norderdomstraße 15  
24837 Schleswig

Mitte Mai jährte sich der Geburtstag Reinhard von Kirchbachs zum hundertsten Mal. Erst nach seiner Dienstzeit als Pastor in Gettorf und Propst in Schleswig entfaltete der 1998 gestorbene Theologe sein eigentliches Wirken als Initiator von insgesamt vierzehn interreligiösen Begegnungen. Die damals noch fremdartigen Anregungen Kirchbachs sind zukunftsweisend im neuen Jahrtausend und über das Toleranzjahr der Reformationsdekade hinaus. Michael Möbius, Vikar bei Kirchbach vor fünfzig Jahren, und Dr. Hans-Christoph Goßmann werden die Gesamtausgabe der Werke Reinhard von Kirchbachs vorstellen. Redlef Neubert-Stegemann wird seine Impulse im Kontext der aktuellen religiös-politischen Lage interpretieren.

Kontakt:  
Pröpstin Johanna Lenz-Aude  
Telefon: 04621-96300  
www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de

Sonntag, 3. November 2013, 18.00 Uhr

# Der schwere Weg zur Dialogbereitschaft

Walter Auerbach und die Anfänge des  
christlich-jüdischen Dialogs nach 1945

Vortrag und Diskussion mit dem  
Historiker **Dr. Stephan Linck**, Kirchenarchiv Kiel

Evangelisches Gemeindehaus  
Markt 26  
24306 Plön

Als Christ jüdischer Herkunft und nationalbewusster Deutscher erlebte der Altenkremper Pastor und frühere Plöner Schüler Walter Auerbach seine Versetzung in den Ruhestand 1935 als einen Schock. Mit diesem Schritt unter Berufung auf die Nürnberger »Rassegesetze« hatte seine Landeskirche die Basis des Christentums verlassen. Auerbach überlebte die NS-Verfolgung und erklärte sich nach dem Krieg sogar bereit, für seine Kirche Brücken im christlich-jüdischen Gespräch zu bauen. Der Vortrag beleuchtet die Reaktionen verschiedener Protagonisten. Der Bereitschaft zum Dialog stand die Verweigerung zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in den norddeutschen Landeskirchen gegenüber.

Kontakt:  
Politischer Kirchentag  
Nils Fritzel  
Telefon: 04552/993543

Eine Veranstaltung des Politischen Kirchentags sowie des  
Ökumene-Ausschusses des Kirchenkreises Plön-Segeberg

Eintritt frei

Sonntag, 3. November, 11.30 (Auftaktgottesdienst)

Montag, 4. November – Freitag, 16. November, täglich 15.00 - 17.00 Uhr

Sonntag, 17. November, 10.00 Uhr (Abschlussgottesdienst)

# Reden statt schweigen

Ausstellung und Erzählcafé für Kriegskinder

St. Marien (Briefkapelle)  
Marienkirchhof  
23552 Lübeck

Viele Jahrzehnte lang ging es um andere Dinge als die Erlebnisse der 15 Millionen deutschen Kriegskinder. Ihr Leid blieb unsichtbar, angesichts der Naziverbrechen war es tabu, darüber zu sprechen. Es gab immer jemanden, dem noch Schlimmeres widerfahren war. Und es gab andere Probleme zu lösen: Die Folgen von Bombardierung, Flucht, Vertreibung, Hunger und Krankheiten. Heute weiß man, dass sich in der Generation der Kriegskinder Ängste, Depressionen und andere typische Merkmale von nicht verarbeiteten Traumata häufen. Es ist heilsam, über das Erlebte sprechen zu können und sich auszutauschen. Der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg plant eine ganz besondere Ausstellung, die dem Erleben von Kriegskindern, Flüchtlingskindern und ihren Angehörigen gewidmet ist. Sie sollen die Stellwände mit Ihren Erinnerungen füllen. Bitte bringen Sie einen Gegenstand aus jener Zeit mit, der Ihnen ganz besonders wichtig ist. Er wird fotografiert werden (damit Sie ihn gleich wieder mitnehmen können) und zusammen mit ihren erzählten Erinnerungen Platz in der Ausstellung finden. Während der Ausstellungszeit können Sie in der schönen Briefkapelle der Marienkirche einen Kaffee trinken und ins Gespräch kommen – mit anderen Ausstellungsbesuchern, aber auch mit Seelsorgern, die gut zuhören, wenn Sie von bedrückenden Erinnerungen erzählen möchten.

Im Rahmen der Ausstellung hält der Altersforscher und Psychotherapeut Prof. Hartmut Radebold am **Freitag, 8. November** um 17.00 Uhr in der Lübecker Petrikerkirche einen Vortrag über »Kindheiten im Zweiten Weltkrieg und ihre Folgen«.

Kontakt:  
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Marien  
Pastorin Annegret Wegner-Braun  
Telefon: 0451/3977014



Montag, 4. November 2013, 19.00 Uhr

# Heilen unter den Zwängen des Marktes

Ärzte zwischen Renditedruck und hippokratischem Eid

Podiumsdiskussion mit

**Kerstin Hagemann**, Geschäftsführerin der

Hamburger Patienten-Initiative e.V.,

**Prof. Frank-Ulrich Montgomery**, Präsident von

Bundesärztekammer und Hamburger Ärztekammer,

**Dr. Stephan Heinrich Nolte**, Kinderarzt und

Mitgründer der hessischen Initiative »notruf 113«,

**Dr. Thomas Wolfram**, Chirurg, Gesundheitsökonom und

Sprecher der Geschäftsführung der Asklepios Kliniken Hamburg

Moderation: Jürgen Heilig, Evangelische Akademie der Nordkirche

Dorothee-Sölle-Haus

Königstraße 54

22767 Hamburg

Trotz unzähliger Reformen steckt das Gesundheitswesen in der Krise. Über die Zustände in den Krankenhäusern klagen Patienten, Ärzte und Pflegepersonal. Die eingeführten »Fallpauschalen« verbesserten die Situation dort keineswegs: Statt etwa Operationen zu verhindern scheinen Krankenhäuser mittlerweile ein finanzielles Interesse an ihnen zu haben. Den Schwarzen Peter schieben sich Politik, Krankenkassen und Klinikbetreiber zu, die mit der Heilung von Patienten zuweilen sogar eine möglichst hohe Rendite erwirtschaften wollen. In Hessen tobt daher seit Monaten ein heftiger Streit um die erstmalige Privatisierung eines Universitätsklinikums. Hamburg hat seine kommunalen Krankenhäuser schon vor Jahren an den Asklepios-Konzern abgetreten. Können Ärzte unter Renditedruck noch ihrem hippokratischen Eid nachkommen? Welche Möglichkeiten haben sie, überflüssige und gar riskante Behandlungen abzulehnen? Können Sie es sich noch leisten, Patienten dennoch zu behandeln, die keinen Gewinn versprechen?

Eintritt frei

Mittwoch, 6. November 2013, 18.00 Uhr

# »Wo ist ein Platz zu bleiben«

Lieder zu zwölf Arbeiten von Ernst Barlach

Konzert und anschließendes Publikumsgespräch mit

**Ingo Barz**, Gesang,

**Johannes Pistor**, Gitarre und Bass,

**Karl Scharnweber**, Klavier

Dom zu Lübeck (Anbau)

Mühlendamm 2

23552 Lübeck

Der dem Wind trotzende Wanderer (»Wanderer im Wind«, 1934) ist eine Symbolfigur für die Lebenshaltung des Künstlers Ernst Barlach, dessen Todestag sich 2013 zum 75. Mal jährt. Sie lieferte den Anstoß für den Liederzyklus »Wo ist ein Platz zu bleiben«, mit dem Ingo Barz (Text) und Karl Scharnweber (Musik) Momente aus der Biografie und Lebensgeschichte des Künstlers nachzeichnen. Die Lieder zu insgesamt zwölf Gestalten Barlachs sind ein Plädoyer für das Leise, das Verletzliche, für die Menschlichkeit. Es geht um Suchen und Finden, um Berufung und Wahrhaftigkeit.

Kontakt:

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Lübeck

Telefon: 0451/891574

E-Mail: luebeck@kda.nordkirche.de

Eintritt: 5 Euro

»Man kann die Hände nicht in  
den Taschen ballen, sie sind zu was  
Besserem da.« Ernst Barlach, März 1938

Freitag, 29. November 2013, 18.00 Uhr (Beginn)  
Sonntag, 1. Dezember 2013, 14.00 Uhr (Ende)

# Planspiel Gemeinwohlökonomie

Haus am Schüberg  
Wulfsdorfer Weg 29-33  
22949 Ammersbek

Nach der klassischen Volkswirtschaftslehre ergibt sich das Gemeinwohl automatisch, wenn alle Beteiligten am Wirtschaftsleben nur ihr eigenes Interesse verfolgen. Aber ist das tatsächlich so oder lehrt unsere Erfahrung nicht etwas anderes? Das Konzept der Gemeinwohlökonomie will daraus die Konsequenzen ziehen und verlangt von Unternehmen und Verbrauchern, dass sie nicht mehr nur an sich selbst denken. Geht das überhaupt? Und was hätte das für das Handeln von Unternehmen, Kommunen oder auch kirchlicher Einrichtungen für Folgen? In verschiedenen Rollen lernen wir spielerisch, wie Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zur Steigerung des Gemeinwohls vor sich gehen können und was wir persönlich dazu beitragen können.

Kontakt:

Pastor Andreas Kalkowski, Haus am Schüberg,  
Telefon: 040/60559070,  
E-Mail: [kalkowski@haus-am-schueberg.de](mailto:kalkowski@haus-am-schueberg.de)

Kosten: 100 Euro,  
Ermäßigung auf Anfrage

» Ich rate, lieber mehr  
zu können als man macht,  
als mehr zu machen  
als man kann.«

Bert Brecht